

Verfahrensgang

BGH, Urt. vom 14.11.2017 – VI ZR 73/17, [IPRspr 2017-37](#)

Rechtsgebiete

Juristische Personen und Gesellschaften → Gesellschaftsstatut, insbesondere Rechts- und Parteifähigkeit

Rechtsnormen

AEUV **Art. 49**; AEUV **Art. 54**

EGV-Maastricht **Art. 48**

EuGVVO 1215/2012 **Art. 4**; EuGVVO 1215/2012 **Art. 32**; EuGVVO 1215/2012 **Art. 62**;

EuGVVO 1215/2012 **Art. 63**; EuGVVO 1215/2012 **Art. 66**

EUGVVO 44/2001 **Art. 2**; EUGVVO 44/2001 **Art. 59**; EUGVVO 44/2001 **Art. 60**

GmbHG **§ 4a**

ZPO **§ 17**; ZPO **§ 545**

Fundstellen

LS und Gründe

GmbHR, 2018, 372, m. Anm. *Werner*

MDR, 2018, 694

NJW-RR, 2018, 290

NZG, 2018, 259

RIW, 2018, 234

VersR, 2018, 505

WM, 2018, 285

WuB, 2018, 259, m. Anm. *Hammen*

ZInsO, 2018, 932

ZIP, 2018, 654

Bericht

Leuering/Rubner, NJW-RR, 2018, 111

Permalink

<https://iprspr.mpipriv.de/2017-37>

Lizenz

Copyright (c) 2024 [Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht](#)



Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz](#).

vorliegende Verfahren erteilt werden.

bb) Ebenso wenig hegt das Gericht Zweifel an der Partei- und Prozessfähigkeit der Klagepartei zu 2).

(1) Die Klagepartei ist nach dem Recht des US-Bundesstaats Delaware gegründet. Sie gehört vermögensrechtlich der Unternehmung Elliot (vgl. die o.g. Stimmrechtsmitteilung von E A L.P. item 2, 5 a). Sie ist als parteifähig zu erachten.

Nach Art. XXV Satz 2 des o.g. Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrags gelten Gesellschaften, die nach dem Recht eines Vertragsteils in dessen Gebiet wirksam errichtet wurden, als Gesellschaften dieses Vertragsteils und werden vom anderen Vertragsteil anerkannt. Die Klagepartei zu 2) hat eine apostillierte Gründungsurkunde vom 23.6.2008 – *certificate of formation* – sowie eine apostillierte Unbedenklichkeitsbescheinigung vorgelegt, aus der hervorgeht, dass zum 23.3.2017 keine offenen Steuerschulden der Klagepartei zu 2) vorlagen.

Soweit die Bekl. die Auffassung vertritt, dass der Klagepartei zu 2) die Parteifähigkeit mangels Geschäftsaktivität in den USA abzusprechen sei (...) und die Gründung der Gesellschaft nach dem Recht des Bundesstaats Delaware nur vor dem Hintergrund erfolgt sei, um strengeres Gesellschaftsrecht desjenigen Bundesstaats zu umgehen, in dem die Gesellschaft später sämtliche geschäftlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten entfalte, übersieht sie, dass für das sog. Genuine-link-Erfordernis im Geltungsbereich dieses bilateralen Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrags kein Raum ist: Art. VII des deutsch-amerikanischen Vertrags gewährt zum einen ausdrücklich die Niederlassungsfreiheit für Gesellschaften jedes Vertragsteils im Gebiet des anderen Vertragsteils (vgl. BGH, Urt. vom 29.1.2003⁷, BGHZ 153, 353 [357 f.]). Insofern gilt hier Ähnliches wie im Geltungsbereich der Niederlassungsfreiheit gemäß Art. 49 und 54 AEUV (dazu EuGH, Urt. vom 5.11.2002 aaO; vom 30.9.2003 – Kamer van Koophandel en Fabrieken voor Amsterdam ./I. Inspire Art Ltd., Rs C-167/01, ZIP 2003, 1885 sowie BGH, BGHZ 154 aaO). Die in einem Vertragsstaat nach dessen Vorschriften wirksam gegründete Gesellschaft ist in einem anderen Vertragsstaat – unabhängig von dem Ort ihres tatsächlichen Verwaltungssitzes – in der Rechtsform anzuerkennen, in der sie gegründet wurde (s.o. Rz. 32). Zum anderen ist das von der Bekl. betonte Genuine-link-Erfordernis kein zwingendes Völkerrecht. Mit dem deutsch-amerikanischen Vertrag ist es als solches abbedungen [vgl. *Spablinger-Wegen* aaO B IV. 3. a) bb) Rz. 243].

(2) Auch die Prozessfähigkeit der Klagepartei zu 2) unterliegt keinen durchgreifenden Bedenken. Die Klagepartei zu 2) lässt sich vorliegend durch ihren Managing Member E A L.P. vertreten. Aus der o.g. Stimmrechtsmitteilung der E A, L.P., die E G in seiner Eigenschaft als Vizepräsident unterzeichnet hat, schließt das Gericht auf die Vollmacht von E G, die auch die Möglichkeit zur Untervollmacht einschließt. Mit dem *certificate of incumbency* bevollmächtigte E G Vizepräsident J N.

Die organschaftliche Vertretungsmacht ist insoweit lückenlos nachgewiesen. Eine entspr. Prozessvollmacht nach § 80 ZPO konnte von Vizepräsident J N für das vorliegende Verfahren erteilt werden.“

37. Der Begriff des satzungsmäßigen Sitzes im Sinne des Art. 63 I lit. a EuGVO / Art. 60 I lit. a EuGVO alter Fassung setzt keine Verwaltungs- oder Geschäftstätig-

⁷ IPRspr. 2003 Nr. 10.

keit am Ort des Satzungssitzes voraus. Es bedarf keines über den Registertatbestand hinausgehenden realwirtschaftlichen Bezugs.

BGH, Urt. vom 14.11.2017 – VI ZR 73/17; NJW-RR 2018, 290; RIW 2018, 234; WM 2018, 285; MDR 2018, 694; VersR 2018, 505; ZIP 2018, 654; GmbHR 2018, 372 m. Anm. Werner; NZG 2018, 259; WuB 2018, 259 m. Anm. Hammen; ZInsO 2018, 932. Bericht in NJW-RR 2018, 111 *Leuering/Rubner*.

Die klagende Krankenversicherung nimmt die beklagte GmbH aus übergegangenem Recht vor dem LG Hannover auf Schadensersatz in Anspruch. Ein Versicherungsnehmer der Kl. wurde im Jahr 2011 in Österreich bei Arbeiten für die Bekl. verletzt. Die Bekl. ist im Handelsregister des AG Hannover eingetragen. Im Juni 2014 wurde eine „Zweigniederlassung unter gleicher Firma in [...] Meran/Italien“ eingetragen. Im Handelsregister Bozen/Italien heißt es: „Gesellschaft gegründet aufgrund von Gesetzen eines anderen Staates. Rechtssitz: Hannover [...] Germania [...] Eintragungsdatum: 09/05/2014 [...] Zweitsitz n. 1. Eröffnungsdatum 22/04/2014. Anschrift. Meran (BZ) [...] Seit 01/10/2014 Verwaltungssitz“.

Das LG hat sich für unzuständig gehalten und die Klage als unzulässig abgewiesen. Auf die Berufung der Kl. hat das OLG das Urteil aufgehoben und den Rechtsstreit an das LG zurückverwiesen. Mit der vom Berufungsgericht zugelassenen Revision verfolgt die Bekl. ihren Antrag auf Abweisung der Klage als unzulässig weiter.

Aus den Gründen:

„I. [5] Nach Auffassung des Berufungsgerichts ist das LG Hannover gemäß Art. 63 I EuGVO, § 17 I 1 ZPO zuständig. Der satzungsmäßige Sitz der Bekl. befinde sich nach den beigezogenen Handelsregisterakten in Hannover, lediglich der Verwaltungssitz sei nach Meran/Italien verlegt worden.

II. [6] Die Revision ist unbegründet. Insbesondere hat das Berufungsgericht zutreffend angenommen, dass die deutschen Gerichte international zuständig sind, was ohne Einschränkung durch § 545 II ZPO auch im Revisionsrechtzug zu prüfen ist (Urteile vom 28.7.2015 – VI ZR 465/14¹, AG 2015, 820 Rz. 13; vom 17.3.2015 – VI ZR 11/14², NJW-RR 2015, 941 Rz. 14 m.w.N.; vom 28.11.2002 – III ZR 102/02³, BGHZ 153, 82, 84 ff.; vgl. zur Prüfung der örtlichen Zuständigkeit Senat, Versäumnisurteil vom 15.9.2015 – VI ZR 480/14⁴, juris Rz. 14 ff.).

[7] 1. Die internationale Zuständigkeit richtet sich nach der EuGVO.

[8] Es kann offen bleiben, ob die EuGVO a.F. oder die EuGVO [VO (EU) Nr. 1215/2012] anzuwenden ist.

[9] Gemäß Art. 66 I EuGVO ist diese Verordnung nur auf Verfahren anzuwenden, die am 10.1.2015 oder danach eingeleitet worden sind. Im vorliegenden Zusammenhang bedarf es keiner Entscheidung, ob unter Einleitung im Sinne dieser Vorschrift entsprechend Art. 32 I lit. a EuGVO der Eingang der Klageschrift beim LG – hier am 22.12.2014 – oder entspr. der lex fori deren Zustellung an die Bekl. – hier am 13.1.2015 – zu verstehen ist (s. dazu MünchKommZPO-Gottwald, 5. Aufl., Art. 66 Brüssel Ia-VO Rz. 4; Musielak-Voit-Stadler, ZPO, 14. Aufl., Art. 66 EuGVO Rz. 1; HK-ZPO-Dörner, 7. Aufl., Art. 66 EuGVO Rz. 2; Rauscher-Staudinger, EuZ-PR/EuIPR 4. Aufl., Art. 66 Brüssel Ia-VO Rz. 2; s. weiter Senat, Urt. vom 24.6.2014 – VI ZR 315/13⁵, ZIP 2014, 1997 Rz. 14). Die jeweils relevanten Vorschriften der EuGVO a.F. und n.F. haben einen identischen Wortlaut und sind nicht unterschiedlich auszulegen (vgl. z. Auslegungskontinuität Rauscher-Staudinger aaO Brüssel Ia-VO Einl. Rz. 35; HK-ZPO-Dörner aaO Vor EuGVO Rz. 24).

¹ IPRspr. 2015 Nr. 229.

² IPRspr. 2015 Nr. 225.

³ IPRspr. 2002 Nr. 157.

⁴ IPRspr. 2015 Nr. 232 (LS).

⁵ IPRspr. 2014 Nr. 211.

[10] 2. Nach Art. 4 I EuGVO/Art. 2 I EuGVO a.F. sind Personen, die ihren Wohnsitz im Hoheitsgebiet eines Mitgliedstaats haben, ohne Rücksicht auf ihre Staatsangehörigkeit grunds. vor den Gerichten dieses Mitgliedstaats zu verklagen. Gemäß Art. 63 I EuGVO/Art. 60 I EuGVO a.F. haben für die Anwendung der Verordnung Gesellschaften und juristische Personen ihren Wohnsitz an dem Ort, an dem sich ihr satzungsmäßiger Sitz, ihre Hauptverwaltung oder ihre Hauptniederlassung befindet.

[11] a) Falls sich aus den Anknüpfungspunkten satzungsmäßiger Sitz, Hauptverwaltung oder -niederlassung unterschiedliche Gerichtsstände ergeben, bestehen diese alternativ und eröffnen dem Kläger ein Wahlrecht (BAG, Urt. vom 23.1.2008 – 5 AZR 60/07⁶, NJW 2008, 2797 Rz. 15; *Ringe*, IPRax 2007, 388, 389; *Rauscher-Staudinger* aaO Art. 63 Brüssel Ia-VO Rz. 1; MünchKommZPO-Gottwald aaO Brüssel Ia-VO Art. 4 Rz. 18, 63 Rz. 1, 9, 11).

[12] b) Die Anknüpfungspunkte satzungsmäßiger Sitz, Hauptverwaltung und -niederlassung sind verordnungsautonom in Anlehnung an die entspr. Begriffe in Art. 54 I AEUV/Art. 48 I EGV auszulegen (BGH, Beschl. vom 27.6.2007 – XII ZB 114/06⁷, NJW-RR 2008, 551 Rz. 11; BAG, Urteile vom 24.9.2009 – 8 AZR 306/08⁸, BAG-GE 132, 182 Rz. 31; vom 23.1.2008 aaO Rz. 16; *Ringe* aaO; *Rauscher-Staudinger* aaO Art. 63 Brüssel Ia-VO Rz. 1; MünchKommZPO-Gottwald aaO Art. 63 Brüssel Ia-VO Rz. 1, 9).

[13] ‚Satzungsmäßiger Sitz‘ i.S.v. Art. 63 I lit. a EuGVO/Art. 60 I lit. a EuGVO a.F. ist der in der Gesellschaftssatzung genannte (*Ringe* aaO; *Rauscher-Staudinger* aaO; *Callies-Ruffert*, EUV/AEUV 5. Aufl., Art. 54 AEUV Rz. 17). Geltung und zulässigen Inhalt der Gesellschaftssatzung regelt insoweit das nationale Recht (vgl. EuGH, Urteile vom 29.11.2011 – National Grid Indus BV /J. Inspecteur van de Belastingdienst Rijnmond/kantoor Rotterdam, Rs C-371/10, Slg. 2011 I-12273 Rz. 26; vom 16.12.2008 – CARTESIO Oktató és Szolgáltató bt., Rs C-210/06, Slg. 2008 I-964 Rz. 104 ff.; vom 25.10.2017 – Verfahren auf Betreiben von Polbud – Wykonawstwo sp. z o.o., Rs C-106/16, Rz. 34, 43; *Rauscher-Mankowski* aaO Art. 24 Brüssel Ia-VO Rz. 63).

[14] c) Der satzungsmäßige Sitz der Bekl. befindet sich nach den vom Berufungsgericht getroffenen und von der Revision nicht angegriffenen Feststellungen in Hannover.

[15] Für die Bestimmung des satzungsmäßigen Sitzes ist es unerheblich, ob der Verwaltungssitz der Bekl. nach Meran/Italien verlegt wurde und ob diese Verlegung zulässig war. Es kann daher insbes. offen bleiben, ob die Verlegung des Verwaltungssitzes in das Ausland und Trennung vom inländischen Satzungssitz seit der durch das MoMiG erfolgten Neufassung des § 4a GmbHG und Streichung des bisherigen Abs. 2 dieser Vorschrift zulässig ist (behäufend u. Hinw. auf BT-Drucks. 16/6140 S. 29/BR-Drucks. 354/07 S. 65 etwa *Bayer/Schmidt*, ZHR 173 [2009], 735; *Hermanns*, MittBayNot 2016, 297; *Scholz-Emmerich*, GmbHG, 11. Aufl., § 4a Rz. 28 f.; *Lutter-Hommelhoff-Bayer*, GmbHG 19. Aufl., § 4a Rz. 15; *Baumbach-Hueck-Fastrich*, GmbHG, 21. Aufl., § 4a Rz. 11; *Michalski-Heidinger-Leible-J. Schmidt*, GmbHG, 3. Aufl., § 4a Rz. 13 ff.; MünchKommGmbH-Mayer, 2. Aufl., § 4a Rz. 9 ff., 68 jew. m.w.N.; a.A. *Werner*, GmbHR 2009, 191, 196).

⁶ IPRspr. 2008 Nr. 116.

⁷ IPRspr. 2007 Nr. 176.

⁸ IPRspr. 2009 Nr. 184.

[16] d) Entgegen der Auffassung der Revision ist es unerheblich, ob die Bekl. in Deutschland unternehmerische Tätigkeit ausübt, Büroräume oder einen in irgendeiner Weise eingerichteten Gewerbebetrieb unterhält. Art. 63 I lit. a EuGVO/Art. 60 I lit. a EuGVO a.F. ist nicht einschränkend auszulegen.

[17] aa) Nach Ansicht der Revision erfordert die Eröffnung der Gerichtszuständigkeit am Satzungssitz mit Blick auf die geschützten Interessen der Bekl. jedenfalls ein Mindestmaß an Unternehmenstätigkeit am Satzungssitz, das vom Verordnungsgeber ersichtlich für den Regelfall vorausgesetzt, aber durch den bloßen Unterhalt einer ‚Briefkastenfirma‘ nicht erfüllt werde ...

[18] bb) Es gibt keinen Gesichtspunkt, der für eine derartige einschränkende Auslegung spricht (s. zu den Auslegungskriterien EuGH, Urt. vom 23.4.2009 – Falco Privatstiftung u. Thomas Rabitsch ./ Gisela Weller-Lindhorst, Rs C-533/07, Slg. 2009 I-3369 Rz. 20 m.w.N.).

[19] (1) Der Wortlaut des Art. 63 I lit. a EuGVO/Art. 60 I lit. a EuGVO a.F. und die Systematik der Norm sprechen dagegen, dass ein ‚satzungsmäßiger Sitz‘ i.S.v. Art. 63 I lit. a EuGVO/Art. 60 I lit. a EuGVO a.F. – außer der satzungsmäßigen Regelung – eine Verwaltungs- oder Geschäftstätigkeit an diesem Ort erfordert. Solche Tätigkeiten sollen ersichtlich nur von Bedeutung sein, soweit sie eine Hauptverwaltung (Art. 63 I lit. b EuGVO/Art. 60 I lit. b EuGVO a.F.) oder eine Hauptniederlassung (Art. 63 I lit. c EuGVO/Art. 60 I lit. c EuGVO a.F.) begründen (vgl. zur Hauptverwaltung BGH, Beschl. vom 27.6.2007 aaO BAG, Urteile vom 24.9.2009 aaO; vom 23.1.2008 aaO; zur Hauptniederlassung BAG, Urt. vom 24.9.2009 aaO Rz. 34).

[20] Abweichendes ergibt sich nicht aus dem Hinweis der Revision auf den Grundsatz des Wohnsitzgerichtsstands. Art. 4 I EuGVO/Art. 2 I EuGVO a.F. knüpft bei natürlichen Personen nicht an den gewöhnlichen Aufenthalt oder Wohnort an, sondern an das formale Kriterium des Wohnsitzes, der gemäß Art. 62 EuGVO/Art. 59 EuGVO a.F. nach nationalem Recht zu bestimmen ist (vgl. dazu MünchKommZPO-Gottwald aaO Brüssel Ia-VO Art. 4 Rz. 2, 62 Rz. 2, 4). Dem entspricht das formale Kriterium des satzungsmäßigen Sitzes bei Gesellschaften und juristischen Personen in Art. 63 I lit. a EuGVO/Art. 60 I lit. a EuGVO a.F.

[21] (2) Die Erwgr. der EuGVO sprechen ebenfalls gegen eine einschränkende Auslegung. Danach sollen die Zuständigkeitsvorschriften in hohem Maße vorhersehbar sein und sich grunds. nach dem Wohnsitz des Beklagten richten (Erwgr. EuGVO a.F. (11) Satz 1; EuGVO (15) Satz 1; s. weiter EuGH, Urteile vom 23.4.2009 aaO Rz. 21 f. m.w.N.; vom 14.7.2016 – Granarolo S.p.A. ./ Ambrosi Emmi France S.A., Rs C-196/15, NJW 2016, 3078 Rz. 16). Der Sitz juristischer Personen wurde in den Verordnungen selbst definiert, um die Transparenz der gemeinsamen Vorschriften zu stärken und Kompetenzkonflikte zu vermeiden (Erwgr. EuGVO a.F. (11) Satz 2; EuGVO (15) Satz 3). Das Erfordernis eines Mindestmaßes von Verwaltungs- und/oder Geschäftstätigkeit am Satzungssitz würde die vom Verordnungsgeber gewollte Vorhersehbarkeit und Transparenz einschränken.

[22] (3) Sowohl die differenzierenden Anknüpfungspunkte des Art. 63 I EuGVO/Art. 60 I EuGVO a.F. als auch das Abstellen auf das Kriterium des Satzungssitzes ohne weitere Voraussetzungen sind bereits im Primärrecht angelegt (Art. 54 I AEUV/Art. 48 I EGV).

[23] (4) Schließlich ist eine einschränkende Auslegung nicht deshalb geboten, weil die Bekl. ihre Rechtsform nur beibehalten kann, wenn sie ihren Satzungssitz in Deutschland hat.

[24] Gemäß § 4a GmbHG (i.d.F. des MoMiG) ist Sitz der Gesellschaft der Ort im Inland, den der Gesellschaftsvertrag bestimmt. Danach kann der Satzungssitz nur innerhalb Deutschlands – jedenfalls grundsätzlich – frei gewählt und verlegt werden (vgl. *Lutter-Hommelhoff-Bayer* aaO Rz. 5, 7, 17; *Baumbach-Hueck-Fastrich* aaO Rz. 3 f., 8 ff.; *Meckbach*, NZG 2014, 526).

[25] Diese Regelung ist vereinbar mit der Niederlassungsfreiheit (Art. 49, 54 I AEUV). Ein Mitgliedstaat der EU kann sowohl die Voraussetzungen bestimmen, die eine Gesellschaft erfüllen muss, um als nach seinem innerstaatlichen Recht gegründet angesehen zu werden und damit in den Genuss der Niederlassungsfreiheit gelangen zu können, als auch die Voraussetzungen, die für den Erhalt dieser Eigenschaft verlangt werden. Ein Mitgliedstaat hat daher die Möglichkeit, einer nach seiner Rechtsordnung gegründeten Gesellschaft Beschränkungen hins. der Verlegung ihres Sitzes aus seinem Hoheitsgebiet aufzuerlegen, damit sie die ihr nach dem Recht dieses Staats zuerkannte Rechtspersönlichkeit behalten kann (EuGH, Urteile vom 29.11.2011 aaO Rz. 27; vom 16.12.2008 aaO Rz. 110).

[26] Danach ist es auch unbedenklich, den Satzungssitz unabhängig von einer dort ausgeübten Verwaltungs- oder Geschäftstätigkeit zum Anknüpfungspunkt für einen Gerichtsstand zu machen. Es bedarf keines über den Registertatbestand hinausgehenden realwirtschaftlichen Bezugs (vgl. BGH, Urt. vom 12.7.2011 – II ZR 28/10⁹, BGHZ 190, 242 Rz. 19 ff. zu Art. 22 Nr. 2 EuGVO a.F. bei Auslandsgesellschaften).“

38. *Die Auflösung (dissolution) einer englischen Limited führt nach englischem Gesellschaftsrecht unmittelbar zur Beendigung der Gesellschaft. Dies hat bei einer Ltd & Co. KG den Wegfall der Komplementärin zur Folge.*

Kraft Rechtsformzwang wandelt sich eine Kommanditgesellschaft im Fall des Wegfalls des einzigen Komplementärs in eine offene Handelsgesellschaft, wenn dies im Gesellschaftsvertrag geregelt ist, die Gesellschafter keinen neuen Komplementär aufnehmen oder diese die Liquidation nicht nachhaltig betreiben.

LG Bonn, Beschl. vom 28.11.2017 – 33 T 944/15; NZG 2018, 1423.

39. *Auf eine börsennotierte Gesellschaft in der Rechtsform der Europäischen Gesellschaft mit Sitz in Deutschland finden nach Art. 9 I lit. c ii der VO (EG) Nr. 2157/2001 des Rates über das Statut der Europäischen Gesellschaft – Societas Europaea (SE) – vom 8.10.2001 (ABl. EG 2001 Nr. L 294) grundsätzlich die Bestimmungen des Aktiengesetzes Anwendung. [LS der Redaktion]*

LG Stuttgart, Urt. vom 19.12.2017 – 31 O 33/16 KfH: Die AG 2018, 240; NZG 2018, 665. Leitsatz in EWiR 2018, 301.

Die Berufung ist anhängig bei dem OLG Stuttgart (20 U 2/18).

⁹ IPRspr. 2011 Nr. 221.